

Im Blickpunkt

Warentest: Dispozinsen weiter zu hoch – Kleine Banken kassieren

Die Kritik an der Bankenbranche reißt nicht ab: Viele Institute verlangen noch immer happige Zinsen fürs Konto-Überziehen. Hier habe sich nicht viel getan, bemängelt Stiftung Warentest. → **Blick in die Welt**

Doktorvater stellt sich hinter Schavan

Die Doktorarbeit von Bildungsministerin Schavan steht auf dem Prüfstand. Die Opposition will ihren Rücktritt, sollten sich die Plagiatswürfe bestätigen. Aber ihr Doktorvater und namhafte Wissenschaftler stellen sich hinter sie. → **Nachrichten**

Pkw-Neuzulassungen sinken den zwölften Monat in Folge

In der Europäischen Union sind die Pkw-Neuzulassungen im September den zwölften Monat in Folge geschrumpft. Die Verkäufe seien im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat um 10,8 Prozent auf 1 099 264 Fahrzeuge gesunken, teilte der europäische Branchenverband Acea mit. → **Wirtschaft**

Kostenloses Kindergartenjahr macht Kindergärten teurer

Mit der Einführung des kostenlosen letzten Kindergartenjahrs in Bayern könnte die Staatsregierung nach Warnung mehrerer Fachverbände genau das Gegenteil ihrer Absichten erreichen: eine finanzielle Mehrbelastung der Eltern anstelle der versprochenen Entlastung. → **Bayern**



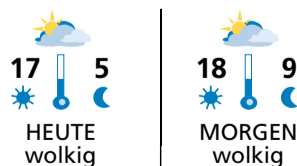
Leberblümchen ist „Blume des Jahres 2013“

Loki Schmidt hatte die Aktion ins Leben gerufen: 1980 wurde erstmals die „Blume des Jahres“ gekürt. Auch nach ihrem Tod vor zwei Jahren geht die Kampagne weiter. Diesmal konnte das scheue Leberblümchen den Titel erringen. → **Aus aller Welt**

Ihre Zeitung

97437 Haßfurt, Augsfelder Straße 19
Redaktion: 095 21/6 99-23
E-Mail: redaktion@hassfurter-tagblatt.de
Anzeigenannahme: 095 21/6 99-0
Leserservice: 095 21/6 99-25; E-Mail: leserservice@hassfurter-tagblatt.de
Mo. bis Do. 8.00 bis 16.00 Uhr, Fr. 8.00 bis 13.30 Uhr, So. 14.00 bis 15.00 Uhr
Geschäftsstelle/Kartenvorverkauf
Brückenstraße 14, Telefon 095 21/17 14
Geschäftszeiten: Mo/Di/Do/Fr 9.30 bis 17.30 Uhr, Mi. 9.30 bis 13.30 Uhr

Wetter



Im Internet

Haßfurter Tagblatt
www.hassfurter-tagblatt.de



Spielspaß für die ganze Familie: Wo Michael Keim mit seinem Holzspielzeug aufkreuzt, sind alle Generationen mit Elan dabei.

FOTO: PRIVAT

Spielerisch auf dem Holzweg

Spiel- und Theatertrainer Michael Keim aus Obertheres betreibt das „Mainspielmobil“

Von unserem Redaktionsmitglied
MARKUS ERHARD

HASSFURT Michael Keim besitzt keinen Fernseher. Er braucht keinen. Wenn andere Menschen am Abend in die Röhre schauen, lesen der Oberthereser und seine Frau Bücher, Zeitschriften oder Zeitungen. Oder sie spielen. Und darin ist der ausgebildete Spiel- und Theatertrainer Michael Keim ein absoluter Profi.

Seit 2008 betreibt Michael Keim das „Mainspielmobil“. Der gelernte Maurer arbeitete als Lagerist in der Industrie in Haßfurt, als er einem Brettspielclub beitrug und erstmals intensiv in Kontakt kam mit „Die Siedler von Catan“, „Civilization“ & Co. Was Michael Keim beim Brettspielclub schnell bemerkte: Ein Spiel gut zu erklären, ist gar nicht so einfach. Also brachte sich der heute 49-Jährige selbst bei, wie man Spiele erklärt. Später bot er Kurse an der Volkshochschule an, in denen er anderen Erwachsenen die neuesten Brettspiele vorstellte. „Eine Spielanleitung zu kapieren, das dauert meist eine Stunde. Jemandem die wichtigsten Regeln zu erklären, das funktioniert in fünf bis zehn Minuten“, meint Keim. Bei komplizierten Spielen, wie „Civilization“, bei dem es schon mal zwölf Stunden dauert, bis der Gewinner feststeht, da ist aber auch das Erklären nicht in unter drei Stunden erledigt.

Doch die Mühe lohnt sich, glaubt Keim. „Im Spiel kann man einen Menschen in einer Stunde besser kennenlernen als im Gespräch in

einem Jahr“, wusste schon der griechische Philosoph Platon und in fünf Jahren mit dem „Mainspielmobil“ hat auch der Oberthereser diese Erfahrung oft genug gemacht. Er selbst lernte bei den Bad Kissinger Spielertagen im Jahr 2007 den Spieleautor Uli Geißler kennen, der ihn auf die Idee brachte, eine Ausbildung zum Spiel- und Theatertrainer zu absolvieren. Dabei lernte Michael Keim, Spiele anzuleiten, aus Alltagsgegenständen und Material, das nicht auf den ersten Blick dafür geeignet ist, Spiele herzustellen. Und die Parameter von Spielen so zu verändern, dass aus einem Kinderspiel beispielsweise ein Spiel für Senioren wird.

An 16 Wochenenden erwarb Keim diese Fähigkeiten zusammen mit 13 anderen Spielbegeisterten bei einem Kurs in Nürnberg. Michael Keim erkannte, dass es ihm leicht fällt, andere Menschen für etwas zu begeistern. Dieses Talent kommt dem 49-Jährigen bei seinem neuen Beruf freilich zugute.

Etwa 120 bis 130 Aktionen hat Keim bislang geleitet, schätzt er. Sein Angebot reicht von Events für Kindergärten und Schulen über Veranstaltungen für Gemeinden und Vereine bis zu Aktionen für Seniorenheime und Mehrgenerationenhäuser. Auch für Firmen hat der 49-Jährige Angebote parat. Holz ist das Material, auf das der gelernte Maurer bei seinen Aktionen baut. So auch beim XXL-Familienpaß, der während der Herbstferien im Gebäude Am Wasserwerk 2 stattfinden wird. Dort, wo sich bis vor ein paar Jahren der Mit-

nahmemarkt „Das Ding“ der Möbelfirma XXXLutz befand, erwarten die Besucher 50 000 Parkethölzer, mit denen sich ganze Städte bauen lassen, dazu gibt es Geschicklichkeitsspiele wie Stelzen, Pedalos, Flipper und Kicker. Außerdem bringt Keim Knobel- und Brettspiele auf speziellen Spieltischen mit, einen Bewegungsparcours und eine Kletterwand. Das Motto lautet: miteinander spielen – bauen – bewegen. Vom 27. Oktober bis zum 3. November läuft die Aktion täglich von 11.00 bis 18.00 Uhr. Einen Ruhetag gibt es zwischendurch am stillen Feiertag Allerheiligen, 1. November. Kleinkinder im Alter bis zu drei Jahren haben freien Eintritt, Kinder und Jugendliche zahlen 4,50 Euro pro Tag, Erwachsene 3,50 Euro.

„Ich versuche, Familien gemeinsam auf die Spielfläche zu bringen“,



Ein echter Spielertyp: Michael Keim, der Betreiber des „Mainspielmobils“.

FOTO: HT-ERHARD

sagt Keim. Das Spiel-Event in den Herbstferien hat deshalb ganz bewusst die Bezeichnung XXL-Familienpaß. Kinder sind besser motiviert, wenn die Eltern und Großeltern zum Spielen mitkommen. Bei Eltern und Großeltern weckt so ein Spielertag Erinnerungen an die eigene Kindheit. Für die Kinder bietet das Mitmachen Training der Motorik und für den Geist. Für Eltern und Großeltern ist das zudem ein Gemeinschaftserlebnis mit ihren Kindern und Enkeln, meint Keim. Mit 100 bis 200 Besuchern pro Tag rechnet er während der Aktion. Die komplette Halle wird mit Spielen gefüllt sein. Auf über 600 Quadratmetern können sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene bei den verschiedensten Spielen miteinander messen oder auch zusammenarbeiten. Vier Mitarbeiter Keims stehen ständig als Spieleerklärer helfend bereit.

„Das ist halt was anderes als Hüpfburg und Kinderschminken“, sagt Keim, der zum ersten Mal ein Event dieser Größenordnung auf die Beine stellt. In den vergangenen Jahren hat sich der selbstständige Spiel- und Theatertrainer in der Szene über den Landkreis hinaus einen Namen gemacht. Und wenn die Woche gut läuft, plant Keim auf jeden Fall, die Aktion zu wiederholen. Sein Ziel: Den XXL-Familienpaß in sämtlichen Schulferien anbieten. Aber erst mal will der Oberthereser die Woche in Haßfurt gut über die Bühne bringen und den Leuten – egal ob Kindern oder Erwachsenen – Spaß daran geben, Körper und Geist anzustrengen, anstatt zu Hause vor dem Fernseher zu sitzen.

Prozess gegen Ehepaar Schindelmann verschoben

Verhandlung sollte heute stattfinden – Wegen Krankheit der Angeklagten abgesetzt

HASSFURT (WS) Die Verhandlung gegen Heidi und Dieter Schindelmann, die früheren Leiter des Haßfurter Tierheims, die am heutigen Mittwoch im Haßfurter Amtsgericht stattfinden sollte, ist wegen Erkrankung der Angeklagten auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Die Staatsanwaltschaft erhebt gegen das Ehepaar Vorwürfe wegen Verstoßes gegen das Tierschutzgesetz, sprich wegen Tierquälerei, in 17 Fällen und wegen Veruntreuung. Hier wird dem früheren Betreiber Ehepaar des Tierheims vor allem zur

Last gelegt, erhaltene Spenden nicht ordnungsgemäß verbucht zu haben. Die verschiedenen Anklageschriften wurden vom Gericht zu einem Verfahren zusammengefasst.

Mit angeklagt werden sollte auch der derzeitige Vorsitzende des Tierschutzvereins Haßfurt Stadt und Land und Amtsnachfolger des Ehepaars Schindelmann, Christian Licha, dem ebenfalls acht tateinheitliche Verstöße gegen das Tierschutzgesetz zur Last gelegt werden.

Laut Aussage des Amtsgerichts Haßfurt muss es jedoch nicht unbe-

dingt zu einer Hauptverhandlung gegen Heidi und Dieter Schindelmann kommen. Es gebe auch die Möglichkeit des Strafbefehls. Dies sei jedoch Sache der Staatsanwaltschaft und des Richters.

Ein Strafbefehl dient der Vereinfachung und Beschleunigung des Strafverfahrens. Durch den Strafbefehl werden dem Beschuldigten Strafen auferlegt, ohne dass der Beschuldigte dazu angehört wird oder es zu einer gerichtlichen Verhandlung kommt. Voraussetzung eines Strafbefehls ist, dass die Staatsanwaltschaft

den Fall intensiv überprüft und im Ermittlungsverfahren zu dem Schluss kommt, der Beschuldigte habe die Tat begangen. Anstatt Anklageerhebung stellt die Staatsanwaltschaft einen Strafbefehlsantrag beim zuständigen Amtsrichter. Der Richter überprüft den Antrag und wenn keine Bedenken bestehen, erlässt er den Strafbefehl. Dieser kann nur erlassen werden, wenn es sich bei den Anschuldigungen um ein leichtes Delikt handelt. Der Beschuldigte kann Einspruch einlegen, dann kommt es zur Hauptverhandlung.

Einfamilienhäuser bei Einbrechern hoch im Kurs

Polizei warnt vor Dämmerungseinbrüchen in Herbst und Winter

HASSBERGKREIS (POLI) Wenn die Tage im Herbst kürzer werden, versuchen jedes Jahr Einbrecher dies für ihre Zwecke zu nutzen. Speziell in den Monaten von Oktober bis März dringen sie in der Dämmerung in Häuser und Wohnungen ein, deren Eigentümer sich noch auf der Arbeit befinden oder beim Einkaufen sind. Die unterfränkische Polizei wendet sich deshalb auch mit Tipps, wie man sich schützen kann, an die Bürgerinnen und Bürger.

Im letzten Winterhalbjahr wurden in Unterfranken 104 Wohnungseigentümer Opfer eines sogenannten Dämmerungswohnungseinbruchs, wobei hauptsächlich frei stehende Einfamilienhäuser im ländlichen Bereich oder am Rand von Großgemeinden und großen Städten angegangen wurden. Zu dem Vorgehen der Täter kann gesagt werden, dass diese sich die Objekte ihrer Begehrte in der Regel bereits tagsüber aussuchen und ihren Zugangs- und Fluchtweg planen. Genau hierbei können sie von aufmerksamen Nachbarn beobachtet werden und bei sofortiger Verständigung der Polizei kann der ein oder andere Einbruch gegebenenfalls schon im Vorfeld verhindert werden.

Mit 34 Taten im November und 25 Fällen im Dezember, bildeten diese beiden Monate den zeitlichen Schwerpunkt. Oft verschafften sich die Täter über Terrassentüren oder Fenster auf der Gebäuderückseite gewaltsam Zutritt und nicht selten durchstößten sie die ganze Wohnung und durchsuchten Schränke sowie Schubladen. Genau hier setzt die kompetente, kostenlose und neutrale technische Beratung der kriminalpolizeilichen Beratungsstellen an. Für die Opfer bleibt neben dem materiellen Schaden auch das oft viel schwerwiegendere unangenehme Gefühl zurück, dass Fremde in den eigenen vier Wänden waren.

Deshalb rät die Polizei:

- Lassen Sie Ihre Wohnung bzw. Ihr Haus beim Verlassen nicht gänzlich unbeleuchtet. Hierzu zählt auch die Außenbeleuchtung. Durch den Einsatz einer Zeitschaltuhr lässt sich zum Beispiel die Beleuchtung der Wohnräume individuell regeln.
- Schließen Sie bei jedem Verlassen alle Fenster und Türen (vermeiden Sie Kippstellungen und ziehen Sie Keller- und Haustüren nicht nur ins Schloss, sondern verriegeln Sie sie).
- Sorgen Sie bei längerer Abwesenheit für die Leerung ihres Briefkastens. Für viele Einbrecher ist der überfüllte Briefkasten ein Indiz für eine „verlassene“ Wohnung.
- Vermeiden Sie es, auf Ihrem Anrufbeantworter Abwesenheitszeiten zu benennen. Ansagen sollten darauf hinweisen, dass Sie nur kurzzeitig nicht erreichbar sind.
- Vereinbaren Sie mit Nachbarn oder Ihrer Verwandtschaft, dass Rollläden tagsüber hochgezogen werden und abends ein Licht eingeschaltet wird.
- Beobachten Sie stets Ihr Umfeld. Melden Sie verdächtige Personen oder Fahrzeuge in Ihrem Wohngebiet sofort der Polizei. Nutzen Sie den kostenlosen Notruf 110! Ganz nach dem Motto: Lieber einmal zu viel anrufen, als einmal zu wenig!
- Notieren Sie sich, soweit möglich, die Kennzeichen von verdächtigen Fahrzeugen.

Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen sind viele Fenster, Türen, Rollläden und Balkontüren für Täter leicht zu öffnen, da sie oft nicht über entsprechende Sicherheitsverriegelungen und stabile Materialien verfügen.

Wie Sie die Sicherheit ihres Hauses durch technische Hilfsmittel erhöhen können, erfahren Sie kostenlos bei der Kriminalpolizeilichen Beratungsstelle in Schweinfurt unter ☎ 09721/202-1835.